

FEIERN und TANZEN im Reformierten Gesangbuch

feiern

- 180, 1 Von Gott kommt diese Kunde: Mein Leben ist ein Fest, das mich in jeder Stunde mein Leben feiern lässt als hohes Unterpfand aus Gottes Schöpferhand, die mich in dieser Welt begleitet, trägt und hält.
- 464, 5 So feiern wir dies hoch Fest (d.i. Ostern) mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr scheinen lässt.
- 527, 4 Unsre Schwester, Mutter Erde, die uns trägt und die uns nährt, die mit Kräutern, Blumen, Früchten, Schöpfer, dich ohn Ende ehrt, feiernd deiner Wunder Werk

Fest

- 33, 3 Völker ohne Zahl lädst du ein zum Mahl. Die sie knechten hier, beugen sich vor dir, geben Schild und Wehr, ihre Rüstung her. Die von Ost und West nehmen teil am Fest. Deinem Friedensreich kommt kein andres gleich. **(Ps 47)**
- 53, 4 Eilet herbei aus Ost und West, betet ihn an, geschmückt zum Fest. Opfert mit Dank, was ihm gefällt: Schenket euch selbst dem Herrn der Welt. **(Ps 96)**
- 101, 2 Beim hohen Fest darf niemand schweigen. Schon naht der heilige Reigen, und wir tanzen vorm Angesicht unsres Gottes im Morgenlicht zu Paukenhall und Saitenklang und lautem Chorgesang. **(Ps 149)**
- 102, 2 Lobt ihn all im Reigentanz; lobt ihn in des Festes Glanz. Halleluja, Gott die Ehre! **(Ps 150)**
- 180, 1 Von Gott kommt diese Kunde: Mein Leben ist ein Fest, das mich in jeder Stunde mein Leben feiern lässt
- 4 4 Mein Leben ist ein Fest. Was mich das glauben lässt, ist Gottes grosse Kraft, die neues Leben schafft.
- 418, 3 Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien; dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüssen ihn: Gloria, in excelsis Deo.
- 464, 5 So feiern wir dies hoch Fest (d.i. Ostern) mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr scheinen lässt.
- 663, 1 Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken. Unser Leben sei ein Fest, so wie heute an jedem Tag.
- 2 Unser Leben sei ein Fest, Brot und Wein für unsere Freiheit, Jesu Wort für unsere Wege, Jesu Weg für unser Leben. Unser Leben sei ein Fest, so wie heute an jedem Tag.
- 3 Unser Leben sei ein Fest, Jesu Wort auf unseren Lippen, Jesu Güte in unseren Worten, Jesu Liebe in unseren Herzen. Unser Leben sei ein Fest, so wie heute an jedem Tag.
- 741, 1 Wir preisen dich, dass du das Fest der Liebe uns erfahren lässt.

tanzen

- 101, 2 Beim hohen Fest darf niemand schweigen. Schon naht der heilige Reigen, und wir tanzen vorm Angesicht unsres Gottes im Morgenlicht zu Paukenhall und Saitenklang und lautem Chorgesang. **(Ps 149)**
- 866 Rfr Mirjam schlug auf die Pauke und Mirjam tanzte vor ihnen her. Alle, alle fingen zu tanzen an, tanzend zogen sie durchs Meer. Frauen tanzten, tanzten die Männer, und Wellen, Wolken, alles tanzt mit.

Reigen

- 22, 4 Verwandelt hast du meine Klagen in einen Reigen voller Freud; kein Trauerkleid muss ich mehr tragen, von aller Last bin ich befreit. **(Ps 30)**
- 101, 2 Schon naht der heilige Reigen, und wir tanzen vorm Angesicht unsres Gottes im Morgenlicht zu Paukenhall und Saitenklang und lautem Chorgesang. **(Ps 149)**

Reigentanz

- 102, 2 Lobt ihn all im Reigentanz; lobt ihn in des Festes Glanz. Halleluja, Gott die Ehre! **(Ps 150)**

Tanz (Dieser Begriff kommt im RG nicht vor; im **KG** hingegen gibt es einen Vers:)

- 183, 3 Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten, wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Da nahm die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, die Trommel in ihre Hand, und alle Frauen zogen hinter ihr hinaus mit Trommeln und in Reigentänzen. Und Mirjam sang ihnen vor: *Singt dem HERRN, denn hoch hat er sich erhoben, Pferd und Reiter hat er ins Meer geschleudert.*

(Exodus 15,20.21)

Und David machte sich auf, und mit allem Volk, das bei ihm war, ging er von Baale-Jehuda, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, über der der Name ausgerufen war, der Name des HERRN der Heerscharen, der über den Kerubim thront. Und David und das ganze Haus Israel tanzten vor dem HERRN, mit verschiedenen Hölzern vom Wachholder, mit Leiern, mit Harfen und Pauken, mit Rasseln und Zimbeln.

(2. Samuel 6,2.5)

Gott tanzt

und lädt uns ein, mit ihm mitzutanzten. Das hat nicht irgendein atemloser Student am Ende einer durchfeierten Nacht gesagt. Sondern einer der berühmtesten Mönche der Antike: Johannes von Damaskus. Heute ist sein Geburtstag, ein guter Tag, sich an ihn zu erinnern. Und an seine grundlegende Einsicht: dass Gott tanzt.

Johannes wurde im Jahr 650 in eine einflussreiche christliche Familie hineingeboren. Später ist er in das Kloster Mar Sabbah bei Jerusalem eingetreten und hat wichtige Texte geschrieben. Er hat dabei so von Ideen gesprudelt, dass er den Beinamen „goldener Strom“ erhalten hat.

Eine der eindrucklichsten Ideen von ihm lautet, dass Gott tanzt. Und zwar mit sich selbst. Denn Gott, das sind im christlichen Glauben drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Viele Jahrhunderte lang hat Theologen die Frage beschäftigt, wie das Verhältnis zwischen diesen drei göttlichen Personen aussieht. Was verbindet sie, was trennt sie? Johannes hatte dazu eine geniale Idee. Er sagt: Die drei sitzen nicht unbeweglich und jeweils für sich auf einem Thron nebeneinander im Himmel. Vielmehr sind Vater, Sohn und Heiliger Geist aufs engste miteinander verbunden. Und sie sind ständig in Bewegung. Johannes nutzt dafür ein griechisches Wort: perichorese. Peri, das heißt: um-herum, oder auch: miteinander. Und chorein heißt: sich bewegen. So wie Tänzer sich im Ballett in einer Choreographie bewegen. – So also ist Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist sind wie Tänzer, die aufs engste verbunden sind und sich miteinander bewegen. Quasi Stehblues tanzen: Ganz eng und doch in Bewegung. – Im Zentrum des Universums steht der Tanz. Gott tanzt. Gott ist der Tanz zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Mich fasziniert dieser Gedanke. Denn wenn es stimmt, was Johannes von Damaskus sagt - dann ist auch die Grundbewegung meines Lebens nicht das Gehen. Oder das Arbeiten. Nein, die Grundbewegung meines Lebens ist der Tanz. Und dabei ist es ganz egal, ob ich die Schrittfolgen beim Walzer oder beim Tango beherrsche. Es ist egal, ob ich erst neulich einen Tanzkurs gemacht habe oder ob ich mich auf den Festen einfach dem Rhythmus der Musik anvertraue und drauf los groove – Der Tanz als Grundbewegung des Lebens: Die enge Beziehung zu anderen Menschen. Die Bewegung und der Schwung. Die gemeinsamen Schritte, die man geht. Und die ständige Veränderung. – Wo werde ich heute in die Grundbewegung Gottes eintreten und mit einem anderen Menschen einen kleinen Tanz wagen? Darf ich bitten?

**SWR2, WORT ZUM TAG am 5. Mai 2023 von Dr. Martin Wendte, evang. Kirche Ludwigsburg.
Mit freundlicher Erlaubnis des Autors.**